

Einladung

Anti-Bertelsmann-Vernetzungstreffen vom 8. bis 10. Dezember 2006 in Braunschweig

veranstaltet durch
Referat für Neue Medien und Kommunikation
c./o. AStA der TU Braunschweig
Katharinenstraße 1
38106 Braunschweig

Programm

Freitag

ab 18 Uhr Anreise
20:00 Uhr Vorstellungsrunde, Programmbesprechung

Samstag

ab 8 Uhr Frühstück
10:00 Uhr Auftaktplenum: Bilanz bisheriger Arbeit, Erfahrungsberichte
11:00 Uhr Referat 'mögliches weiteres Vorgehen' (Alex, Hamburg), Diskussion
12:00 Uhr Plenum: Auftreten beim BUKO
13:00 Uhr Mittagessen ([Speiseplan](#))
14:00 Uhr [SWR2 Forum 20.09.06: 'Die Bertelsmann Stiftung in der Kritik'](#), Diskussion
15:00 Uhr Ideenfindung zu weiteren Themen
15:30 Uhr Arbeit in Arbeitsgruppen nach Wahl
17:30 Uhr Ergebnispräsentation im Plenum
18:00 Uhr Filmabend mit Diskussion
- [IBF06 Abschlussveranstaltung](#)
- [Film "gesteuerte Demokratie"](#) (indymedia, Steven Hutchings 11.09.2006)
- [IBF06 Auftaktveranstaltung](#)

Sonntag

ab 10 Uhr Brunch
13:00 Uhr Abschlussplenum, Thema: weiteres Vorgehen
14:00 Uhr offizielles Ende, lockeres Ausklingen

Anreise

Vom Hauptbahnhof per Bus: Linie 429 oder 419 (kürzer) Richtung Hauptbahnhof (stimmt wirklich) bis **Pockelsstraße**.

Aussteigen, zurück zur Ampel, Straße überqueren, danach leider rechts diagonal durch den Park und vor der Mensa rechts durch die schwarze Tür in das Gebäude mit den orange-farbenen Pfeilern im aufgeppten 70er-Jahre-Look (AStA) einbiegen.

Sportlicher: in Fahrtrichtung schräg über die Straße und um das AStA-Gebäude links herum laufen. Wer nun nicht vollends verwirrt ist, wird dort freudig begrüßt werden.

Um Bus-Kosten zu sparen, könnt Ihr bei Bedarf auch gern abgeholt werden (bitte ankündigen).
per Auto: Parkplatzeinfahrt in Katharinenstraße benutzen

[Anreisbeschreibung mit Stadtplan](#)

Anmeldung

Bitte meldet euch an (d.karig@tu-bs.de), damit wir insbesondere Verpflegung planen können.
Tagungskosten: voraussichtlichen 10€, doch daran soll's nicht hängen.

Eventuell können auch Fahrtkosten umgelegt werden.

Übernachtung

Schlafplätze sind vorhanden. Bitte bringt Schlafsäcke und bei Bedarf Isomatte mit.
Für Duscmöglichkeiten, sowie Verpflegung wird gesorgt sein.

[Macht ohne Mandat](#) [Auszug]

Von Harald Schumann

Die Experten der Bertelsmann-Stiftung sind in der deutschen Politik allgegenwärtig: Von den Kommunen bis zum Kanzleramt, von den Hochschulen bis zur Sozialhilfe. Die entscheidende Frage: Beraten sie die Politiker nur – oder machen sie selbst Politik?

Die Lage ist dramatisch, daran lässt Johannes Meier keinen Zweifel. Schon das Ausmaß der Verschuldung sei „unmoralisch“, erklärt der Mann mit dem wachen Managerblick hinter der Primanerbrille. Darum gelte es, „die Effizienzreserven zu heben, was anderes können wir uns gar nicht leisten.“ Folglich müssten „Leistungen vergleichbar gemacht“ werden, damit erkennbar wird, wo was schief läuft. „So machen wir den Veränderungsprozess zum Produkt“, erklärt er und der Jargon verrät seine Herkunft. Acht Jahre hat Meier bei McKinsey Unternehmen beraten und vier Jahre für General Electric eine Tochterfirma saniert.

Doch das Unternehmen, von dem der McKinsey-Mann heute spricht, ist nichts Geringeres als die Bundesrepublik Deutschland. Denn Meier ist geschäftsführender Vorstand der Bertelsmann-Stiftung in Gütersloh, einer einzigartigen Organisation: Sie verwandelt das Geld aus ersparten Steuern von Europas größtem Medienkonzern in strategische Politikberatung. Dabei ist die Stiftung mit ihrem Anteil von 76 Prozent an der Bertelsmann AG nicht nur die reichste ihrer Art in Deutschland. Zugleich arbeitet sie operativ, also ausschließlich auf Initiative ihres Gründers, des Konzernpatriarchen Reinhard Mohn und seiner Mitarbeiter. Externe Anträge werden nicht entgegen genommen, dafür drängen die Bertelsmänner umso eifriger mit eigenen Projekten in die deutsche Regierungsarbeit.

Gleich, ob es um die Reform von Schulen und Hochschulen geht oder den Umbau der Sozialsysteme, ob die steigende Alterung der Bevölkerung bewältigt werden muss oder der Aufbau einer europäischen Armee organisiert wird, eines ist so fast immer sicher: Die Experten der Bertelsmann-Stiftung sind auf höchster Ebene beteiligt, als Berater, als Moderatoren – und als Antreiber. Von den Kultusministerien bis zum Kanzleramt, von den Kommunalverwaltungen bis zum Amt des Bundespräsidenten gibt es kaum eine politische Behörde, die nicht mit der Stiftung kooperiert. Diese, so heißt es im Leitbild der Organisation, verstehe sich „als Förderin des gesellschaftlichen Wandels“ und nehme „aktiven Einfluss“ zugunsten einer „zukunftsfähigen Gesellschaft“.

Die Bertelsmann-Stiftung, behaupten dagegen Kritiker wie der frühere SPD-Politiker Albrecht Müller, sei „ein Staat im Staate“, der sich „wie ein gefährlicher Krake“ ausbreite und „die neoliberale Ideologie in die Gesellschaft“ transportiere. Durch Vorabsprachen mit Politikern jenseits der Parlamente betreibe sie gar „eine Privatisierung der Politik“, meint der Publizist Frank Böckelmann, Autor eines Buches über den Bertelsmann-Konzern.

Der vollständige Artikel ist frei im Internet verfügbar:
<http://archiv.tagesspiegel.de/archiv/24.09.2006/2790609.asp>

SWR2 Forum: '[Schattenkabinett aus Gütersloh - Die Bertelsmann Stiftung in der Kritik](#)'
45 minütige Diskussion um intransparente Einflussnahme auf deutsche und europäische Politik

weitere Informationen:

<http://www.anti-bertelsmann.de> (Hier gibt's auch diese Einladung)

http://wiki.bildung-schadet-nicht.de/index.php/Bertelsmann-kritische_Informationen_und_Materialien

<http://www.anti-b.de/>